

Vorwort

FRIEDRICH P. KAHLENBERG

Die Einführung der IT-gestützten Vorgangsbearbeitung in der Verwaltung und der digitalen Speicherung von behördlichem Schriftgut stellt eine der wichtigsten Herausforderungen für die archivische Profession dar. Ohne Übertreibung kann daher die Überlieferungsbildung aus elektronischen Systemen als eine der zentralen Zukunftsaufgaben der Archive bezeichnet werden. Das Bundesarchiv hat darauf bereits 1991 durch die Einrichtung eines Referates für die Archivierung maschinenlesbarer Dateien und die Beratung von Bundesbehörden bei der Einführung elektronischer Bürosysteme sowie die kontinuierliche technische Ausstattung dieses Referates reagiert. Organisatorische und technische Maßnahmen alleine vermögen die anstehenden Probleme jedoch nicht zu lösen. Erforderlich sind vielmehr und vor allem auch geeignete Konzepte und Lösungswege, die nur durch fachlichen Austausch und Zusammenarbeit gefunden werden können. Die Archive alleine werden die Probleme nicht lösen können.

Die Kooperation, die hier notwendig ist, muß auf verschiedenen Ebenen stattfinden: Sie hat zunächst eine Zusammenarbeit zwischen den Archiven zu sein, und dies darf nicht nur auf die deutschen Archive begrenzt bleiben, sondern sollte Partner im internationalen Bereich einbeziehen. Die wichtigsten, „natürlichen“ Partner der Archive sind zunächst die Institutionen und Verwaltungen, deren Unterlagen sie übernehmen; sie sind in eine Verantwortungsgemeinschaft zur Bewahrung der digitalen Überlieferung einzubeziehen. Sodann sind Archive gehalten, mit Einrichtungen der Wissenschaft und Forschung zusammenzuarbeiten. Gerade bei der Archivierung digitaler Unterlagen, die ein hochspezialisiertes Aufgabenfeld darstellt, bieten sich vielfältige Möglichkeiten der wissenschaftlichen Kooperation. Hierbei ist nicht nur an die historischen und sozialwissenschaftlichen Disziplinen zu denken, sondern gerade auch an die Verwaltungsinformatik. Nicht zuletzt sind aber auch Partner in der Industrie zu nennen, nicht nur, weil sich für viele Firmen Absatzchancen und Perspektiven der Produktentwicklung ergeben, sondern weil auch die private Wirtschaft vor ganz ähnlichen Problemen der Archivierung ihrer digitalen Geschäftsunterlagen steht.

Es freut mich, daß die Beiträge des Bandes die hier eingeforderte Kooperation widerspiegeln. Sie gehen größtenteils auf die Vorträge der dritten Tagung des Arbeitskreises „Archivierung von Unterlagen aus digitalen Systemen“ zurück, die am 22. und 23. März 1999 im Bundesarchiv in Koblenz stattfand. An dieser Veranstaltung nahmen neben Archivarinnen und Archivaren aus kommunalen, staatlichen, kirchlichen und Wirtschaftsarchiven auch Mitarbeiter der Forschungsstelle für Verwaltungsinformatik der Universität Koblenz und der Firma Siemens teil. Darüber hinaus sind in diesen Band zwei inhaltlich dazugehörige Vorträge aufgenommen worden, die auf der Fachtagung Verwaltungsinformatik '97 (FTVI '97) der Gesellschaft für Informatik am 1. Oktober 1997 an der Technischen Universität Hamburg-Harburg gehalten wurden.

Mein Dank für das Gelingen der Tagung des Arbeitskreises gilt zunächst dem Mitveranstalter, Herrn Dr. Engel von der Forschungsstelle für Verwaltungsinformatik, sowie den Referenten und Moderatoren der Veranstaltung. Außerdem möchte ich den Autoren danken, die Beiträge für diesen Band verfaßt haben, und dem Herausgeber, Herrn Dr. Wettengel, der auch die Organisation der Koblenzer Tagung übernommen hat.

Ich hoffe, daß dieser Band in der archivischen Öffentlichkeit zu einer intensiveren Auseinandersetzung mit den Zukunftsaufgaben der digitalen Überlieferungsbildung führt. Die Archive müssen sich den digitalen Herausforderungen stellen, damit sie auch in Zukunft noch Archivgut auf Dauer sichern, nutzbar machen und wissenschaftlich verwerten können.